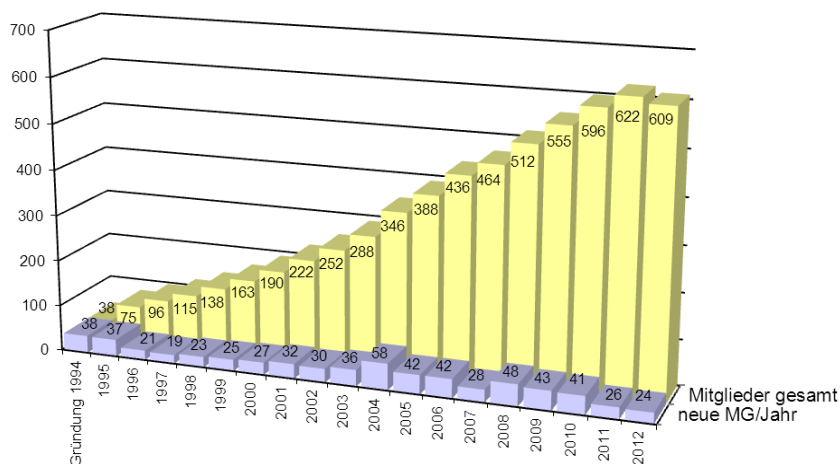


Der Hospiz-Verein Bergstraße e.V. hat sich zu einem der aktivsten und größten Hospizvereine in Hessen entwickelt, sowohl was das zu versorgende Gebiet, die Mitgliederzahl, die Anzahl hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeiter und die Anzahl der begleiteten Menschen, als auch die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit betrifft.

Nächstes Jahr wird der Hospiz-Verein Bergstraße e.V. 20 Jahre alt. Jetzt schon bereitet der HVB ein Jahresprogramm vor, um dieses Jubiläum gebührend zu begehen (1994-2004): Im Laufe des Jahres werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, und zum Jahresende wird es eine Festschrift geben.

Mitglieder:

Seit der Eröffnung des stationären Hospizes bemüht sich der HVB darum, Paten zu gewinnen, die das Hospiz unterstützen. Das ging leider etwas zu Lasten der eigenen Mitgliederzahlen. Hinzu kommt, dass sehr viele Mitglieder bereits betagt sind. Trotz 50 neuer Mitglieder in 2011/2012 ist die Gesamtzahl wegen der vielen verstorbenen Mitglieder zum ersten Mal gesunken, also niedriger als im Vorjahr. Der HVB nimmt dies zum Anlass, wieder verstärkt Mitglieder zu werben und bittet um Mithilfe.



Ehrenamtliche MitarbeiterInnen:		Anzahl	Die Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter liegt seit Jahren ziemlich konstant bei etwas über 100. Besonders erfreulich ist, dass viele von ihnen schon seit vielen Jahren unermüdlich ihren Dienst tun, sei es in der Sterbe- und Trauerbegleitung, bei der Arbeit in der Geschäftsstelle, beim Versand unserer Hospiz-Briefe oder bei Einzel-Projekten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind das Herz und das Fundament der Hospizarbeit. Ein großes Dankeschön an alle!	Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:	
Vorstand		9			
HospizhelferInnen		69			
Geschäftsstellen-MA		3			
PRO-Team		21			
Bazarkreis		5			
Team Cafés		4			
Bibliotheks-MA		1			
Trauerbegleiter-Team		4			
Sonstige		15			
Gesamt		131			
minus Doppelbelegung		114			

Jahr	Sterbebegleitung:			Anzahl SAPV-Begleitungen	Trauerbegleitung:
	Anzahl einsatzbereiter Hospizhelfer	Anzahl begleiteter Menschen	Anzahl SAPV-Begleitungen		
1996	9	9	0		Das Bedürfnis und die Bereitschaft der Menschen, sich in ihrer Trauer helfen zu lassen, ist deutlich gewachsen; die verbreitete Einstellung, man müsse mit der Trauer allein fertig werden, ist glücklicherweise auf dem Rückzug. Eine Folge dieser veränderten Haltung ist die deutliche Zunahme der Nachfrage nach Gesprächen und nach Austausch mit anderen Betroffenen. Das Trauerbegleiter-Team des HVB wurde daher in den letzten Jahren größer und differenzierter. Während in den Anfängen zuerst eine, dann drei Trauerbegleiterinnen aktiv waren, sind es inzwischen zehn (zusammen mit den Trauerbegleiterinnen des stationären Hospizes), teils mit abgeschlossener Qualifikation, teils noch in der Ausbildung. Zu den bestehenden Angeboten werden weitere hinzukommen, u.a. Trauersprechstunden und eine feste Trauergruppe.
1997	16	15	0		
1998	20	16	0		
1999	26	25	0		
2000	30	32	0		
2001	32	46	0		
2002	38	77	0		
2003	45	90	0		
2004	53	89	0		
2005	55	104	0		
2006	58	107	0		
2007	51	128	0		
2008	53	161	0		
2009	64	169	0		
2010	72	196	44		
2011	66	216	194		
2012	69	278	302		

Für das Hospiz Bergstraße war 2012 ein sehr erfolgreiches Jahr. Es wurden 146 Gäste aufgenommen, und die Belegung ist im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 91,7 % gestiegen.

Die Verweildauer wurde 2010 und 2011 stark beeinflusst durch einige Gäste, die über viele Monate im Hospiz waren. Demgegenüber ist seit Mitte 2011 die Zahl der Gäste, die nur ganz wenige Tage im Hospiz sind, deutlich gestiegen. Durch die hohe Fluktuation ist die Anzahl der Aufnahmen 2012 um ca. 25 % gegenüber 2011 angestiegen. Das bedeutet aber auch, dass die MitarbeiterInnen 25% mehr „Tode“ verarbeiten mussten.

Auch der Altersdurchschnitt ist von 69 Jahre in 2010 auf 74 in 2012 gestiegen. Die Verteilung der Hauptdiagnosen blieb dagegen sehr konstant: 87,7 % unserer Gäste hatten tumoröse, 5,5 % neurologische und 6,8 % internistische Erkrankungen.

Die Stärken des Hospiz Bergstraße sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht das Personal des Hauses:

Im Hospiz engagieren sich 72 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in folgenden Bereichen: Sterbe- und Trauerbegleitung, Beschäftigung mit dem Gast, Mitarbeit in der Küche, Empfang, Gartenarbeit und Blumenpflege im Haus, Einkauf, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Viele Ehrenamtliche sind mit einer relativ hohen Verbindlichkeit wöchentlich für mehrere Stunden im Hause. Ohne dieses Engagement könnten wir unsere so umfassende Versorgung und Begleitung der Gäste und Angehörigen nicht gewährleisten. Die unglaubliche Liebe und Hingabe, mit der die Ehrenamtlichen ihre Tätigkeiten ausüben, prägt sehr die Gesamtatmosphäre des Hauses und das Gefühl der Gäste, dass wir uns sehr viel Zeit für sie nehmen.

Mittlerweile teilen sich im Hospiz 29 hauptamtliche MitarbeiterInnen 17 Vollzeitstellen. Ihnen gelingt es täglich, liebevolle menschliche Zuwendung mit einer sehr hohen Professionalität zu verbinden. Die Krankenkassen finanzieren nur 12,5 Stellen in der Pflege. 2,3 zusätzliche Pflege-Stellen werden weitestgehend von den Paten finanziert. Deutschlandweit gehört das Hospiz Bergstraße zu den Hospizen mit der höchsten Personal-Ausstattung in der Pflege. Aber nur dadurch ist die Betreuung der Gäste und Angehörigen in so hoher Qualität wie im Hospiz Bergstraße möglich. Statistisch gesehen ist an fast jedem Arbeitstag ein Mitarbeiter zu Fort- oder Weiterbildungen außer Haus, was ebenfalls von den KollegInnen getragen wird. Mittlerweile beteiligen sich acht Schmerz- und Palliativ-Ärzte sowie einige Hausärzte an der medizinischen Betreuung unserer Gäste, die eine tägliche Visite und eine 24-Stunden-Rufbereitschaft beinhaltet. Dadurch können wir im Vergleich zu anderen Hospizen eine medizinische Betreuung auf quantitativ wie qualitativ sehr hohem Niveau anbieten.

Ein Ort, an dem
Glaube, Hoffnung
und Liebe wohnen -
wir haben es gespürt!

Auszug aus dem Gästebuch

Die Jubiläumsfeier zum 10. Geburtstag der Stiftung im Jahr 2012 war ein besonderes Ereignis und fand großen Anklang. Der HSB ist es damit gelungen, ihre Aufgaben noch deutlicher einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Nach wie vor ist die Stiftung dankbar für jedes finanzielle Engagement, kommt es doch nachhaltig der Hospizarbeit zugute.



AUSZEICHNUNG

Für das vorbildliche
gesellschaftliche Engagement
und ihre beispielhafte
Stiftungsarbeit wird die

Hospiz-Stiftung Bergstraße

als Stiftung des Monats
Januar 2013
ausgezeichnet.

Beglückt war der Vorstand, dass die hessische Landesregierung in Wiesbaden die Hospiz-Stiftung Bergstraße im Januar 2013 zur „Stiftung des Monats“ kürte. Der Darmstädter Regierungspräsident Johannes Baron gratulierte der HSB zu dieser bemerkenswerten Ehrung.

Aus Altersgründen schied Dr. Otto Menzel aus dem Vorstand aus. Wegen seiner großen Verdienste als „hospizliches Urgestein“, aber auch, weil der Vorstand auf seine Kenntnisse und Erfahrungen nicht verzichten möchte, wurde er zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Jörg Schmidt, der schon in früheren Jahren dem Vorstand angehörte. Die HSB freut sich sehr über seine „Reaktivierung“.

In der Geschäftsstelle von Hospiz-Verein Bergstraße e.V. und Hospiz-Stiftung Bergstraße ist eine neue Stiftung angekommen: Die Heidelberger Impulse Stiftung. Hille Krämer, Vorsitzende des Beirats der HSB, und Rüdiger Bieber wurden in den Vorstand gewählt. Weiterhin im Vorstand bleibt Jürgen Fink. Die beiden Gründungstifter Hans-Werner von Stutterheim und Friedrich Löffler sind aus Altersgründen ausgeschieden.

Ziel und Zweck der Impulse-Stiftung ist es laut Satzung, „Bestrebungen zu wecken und zu finden, die es ermöglichen, trotz gesteigener Lebenserwartung menschenwürdig zu leben und zu sterben“. Insbesondere sollen hospizliche Aktivitäten wie „Schmerzen lindern - zu Hause sterben“ gefördert und finanzielle Hilfe für Patienten in wirtschaftlicher Not geleistet werden.

Da die Impulse Stiftung ähnliche Zwecke verfolgt wie die Hospiz-Stiftung Bergstraße darf damit gerechnet werden, dass es in absehbarer Zeit mit Genehmigung der Stiftungsaufsicht in Darmstadt zu einer Vereinigung der beiden Stiftungen kommt.